

Gess Group: Top-Personaldienstleister

Demografischer Wandel und Facharbeitermangel führen immer häufiger zu Engpässen in Unternehmen. Gute Zeiten für Personalvermittler, die laut dem Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU) 2014 mit 1,7 Milliarden 5,7 Prozent mehr Umsatz erzielten als im Vorjahr. Doch welcher Personaldienstleister, welches Zeitarbeitsunternehmen ist sowohl für Kunden als auch für Kandidaten attraktiv? An der Umfrage, die das Hamburger Institut Statista für Focus-Spezial über das Karrierenetzwerk Xing und ein Online-Access-Panel durchführte, beteiligten sich rund 1200 Personalverantwortliche und 2000 Kandidaten. Die Gess Group, die ihre Firmenzentrale in Düsseldorf hat und auch in Stuttgart mit einem Standort vertreten ist, wurde gleich in zwei Sparten mit dem Focus-Siegel ausgezeichnet: Sowohl bei der Professional Search (Jahresgehalt bis 100 000 Euro) als auch bei der Zeitarbeit. „Wir konnten sowohl bei den Personalverantwortlichen punkten bei der Auswahl der Kandidaten, der Servicequalität als auch beim Preis-Leistungsverhältnis. Und bei den Kandidaten überzeugten wir durch die Qualität der Stellenangebote, die Kommunikation und

die Servicequalität“, fasst Geschäftsführer Christian Schneider zusammen. Die schnellste Rückantwort, die das Unternehmen auf eine Anfrage hinbekommen hat, dauerte gerade einmal drei Minuten. Im Juni wurde erstmalig ein Arzt auf Zeit vermittelt. „Der Mangel an Fachkräften und an Pflegepersonal wird nicht ohne Recruitment im Ausland funktionieren. Wir werden zukünftig mit anderen Ländern kooperieren und uns dafür stark machen, dass die Arbeitskräfte bereits dort Deutsch lernen, damit sie hier gleich einsetzbar sind“, blickt Schneider in die Zukunft. Vier Plätze rückte das Unternehmen beim Focus-Ranking im Vergleich zum Vorjahr nach oben. Der Mittelständler, der sich in 24 Jahren eine interne Bewerberdatenbank von über 60 000 Personen aufgebaut hat, führt wöchentlich rund 400 Bewerbergespräche. Zum Jahresende beschäftigte die Gruppe fast 1600 externe Mitarbeiter, die mindestens tariflich bezahlt werden und alle Arbeitnehmerrechte genießen. Schneider kämpft dafür, dass die Zeitarbeit als eigene Branche anerkannt wird, die als Motor für den ersten Arbeitsmarkt auch einen guten Job macht.

Neustart für Studienabbrecher: IHK-Projekt „speed.it“

12 ehemalige Hochschul学生 beginnen verkürzte Berufsausbildung

Das Angebot der Industrie- und Handelskammer (IHK) Region Stuttgart für Studienabbrecher, die einen Abschluss als Fachinformatiker/-in Anwendungsentwicklung oder Fachinformatiker/-in Systemintegration anstreben, ist erfolgreich gestartet. Insgesamt haben seit März zwölf ehemalige Hochschulstudenten mit dem Ausbildungsprogramm speed.it eine verkürzte duale Ausbildung begonnen.

■ STUTTGART

Dafür wurde an der it.schule stuttgart, einer gewerblichen und kaufmännischen Schule für Informationstechnik, eine speed.it-Klasse eingerichtet. Innerhalb von 18 Monaten absolvieren ehemalige Studierende mit Hard- und Software-Kenntnissen aus den MINT-Studienfächern (Mathematik, Physik, Informatik, Wirtschaftsinformatik und ähnliche Fachrichtungen) ihre Ausbildung. Für

Aussteiger mit mindestens zwei Studiensemestern und 20 Credit Points verkürzt sich die Ausbildungszeit von 36 Monaten um die Hälfte. „Das ist ein gelungener Auftakt. Die hohe Nachfrage an speed.it zeigt, dass wir in Kooperation mit der it.schule den richtigen Weg eingeschlagen haben, indem wir Studienabbrechern eine attraktive Alternative zum Studium bieten“, sagt der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Bernd Engelhardt. Das bestätigt auch der Schulleiter der it.schule stuttgart, Oberstudiendirektor Manfred Haffa: „Die Schüler, die die Ausbildung im März 2015 begonnen haben, zeigen außerordentlich hohe Motivation und gute Voraussetzungen für die verkürzte Berufsausbildung.“ Für das verkürzte Ausbildungsprogramm wurde ein neues Beschulungskonzept konzipiert, das Methoden selbstgesteuerten Lernens



Foto: Fotolia

einbezieht. So erwartet die Teilnehmer pro Woche ein Unterrichtstag, ein Abend in der Abend-schule und vier Tage im Betrieb. „Der Name speed.it ist Programm. Die Azubis lernen in kurzer Zeit sehr viel. Die allgemeinbildenden Fächer können auf Grund der

Eingangsvoraussetzungen der Schüler auf Wirtschaftskunde beschränkt werden. So bleibt genug Zeit für die IT-relevanten Fächer“, erklärt Engelhardt. Die Vermittlung der Studienabbrecher in die duale Ausbildung läuft über die Ausbildungsberatung der

IHK und über die Studienberater der Hochschulen. „Bei den Studenten kommt das Programm gut an. Für diejenigen, die über einen Ausstieg aus dem Studium nachdenken, bietet der Einstieg in eine verkürzte Ausbildung eine Möglichkeit, doch noch gut ins Berufsleben zu starten“, so Engelhardt.

Mit speed.it, das in enger Abstimmung mit ausbildenden Unternehmen entwickelt wurde, möchte die IHK Region Stuttgart eine attraktive Alternative zum Studium anbieten.

Engelhardt: „Viele Abiturienten wollen nach dem Schulabschluss studieren. Dabei bemerken einige erst auf der Hochschule, dass sie die falsche Entscheidung getroffen haben“. Häufig suchen Studienabbrecher Rat bei der IHK. Neben speed.it, das wieder angeboten wird, stehen weitere Möglichkeiten einer verkürzten Ausbildung zur Verfügung.